



GERMAN A1 – STANDARD LEVEL – PAPER 1
ALLEMAND A1 – NIVEAU MOYEN – ÉPREUVE 1
ALEMÁN A1 – NIVEL MEDIO – PRUEBA 1

Friday 18 November 2005 (afternoon)
Vendredi 18 novembre 2005 (après-midi)
Viernes 18 de noviembre de 2005 (tarde)

1 hour 30 minutes / 1 heure 30 minutes / 1 hora 30 minutos

INSTRUCTIONS TO CANDIDATES

- Do not open this examination paper until instructed to do so.
- Write a commentary on one passage only. It is not compulsory for you to respond directly to the guiding questions provided. However, you may use them if you wish.

INSTRUCTIONS DESTINÉES AUX CANDIDATS

- N'ouvrez pas cette épreuve avant d'y être autorisé(e).
- Rédigez un commentaire sur un seul des passages. Le commentaire ne doit pas nécessairement répondre aux questions d'orientation fournies. Vous pouvez toutefois les utiliser si vous le désirez.

INSTRUCCIONES PARA LOS ALUMNOS

- No abra esta prueba hasta que se lo autoricen.
- Escriba un comentario sobre un solo fragmento. No es obligatorio responder directamente a las preguntas que se ofrecen a modo de guía. Sin embargo, puede usarlas si lo desea.

Schreiben Sie einen Kommentar zu **einem** der folgenden Texte:

1. (a)

Kartoffelsalat wie immer

Kartoffelsalat. Kartoffelsalat wie immer. Reste von zwei Tagen in blasser verdünnter Mayonnaise. Dazu Bockwurst, kalt im Innern oder geplatzt. Und Gerdas abgeblättrtes Sonntagabendgesicht.

Sie saßen im Wohnzimmer, er im Sessel, sie auf dem Sofa, Teller auf den Knien. Die Mostrichtube lag auf dem schmalen niedrigen Couchtisch. Der Sekundenzeiger auf der
5 Mattscheibe ruckte seine letzte Runde. Gleich würde das Programm beginnen: Tagesschau, Wetterkarte, Fernsehspiel.

Rivieravilla oder englischer Landsitz, wetten?

Sie schluckte ihren Wurstzipfel herunter. Was?

Was diesmal dran ist, frage ich.

10 Ach so. Endlich kapierte sie. Du könntest im Teleheft nachsehen, sagte sie spitz.

Es war immer dasselbe. Sonntagabend war die Luft voller Hagelkörner. Sie hatten sich satt. Sie erwarteten den Nachrichtensprecher wie einen Gast, einen Neutralen, der das Unwetter ein paar Minuten lang aufhalten würde. Guten Abend, meine Damen und Herren! Wenigstens einer, der Manieren hat, und die gleichmäßige, glattgeschliffene Stimme, die die Worte fugenlos in
15 die Sätze einpaßt, besänftigend, zuverlässig, einlullend: Staatsempfang für den Präsidenten von Togo... achtunddreißig Tote bei einem Flugzeugabsturz über der Sierra Nevada... Restauration im Kloster Ottobeuren... hundertfünfunddreißigtausend Mark für die Opfer der Flutkatastrophe in... Weit weg, weit weg von ihrer gepolsterten Loge. Sichere Meldungen.

Du hast den Thermostat zu hoch gestellt, nörgelte er.

Dein Bier ist dir in den Kopf gestiegen. Ich friere.

20 Sonntagabend gönnt sie mir nicht einmal das Bier, dachte er. Gleich wird sie mir vorrechnen, wieviel wir für Getränke ausgeben. Ihr Kaffee zählt natürlich nicht dazu. Bier macht dick, weiß ich, weiß ich. Er schubste wütend das gelbe Wollknäuel, das vor seine Füße gerollt war, unter das Sofa.

Sie hatte nichts bemerkt. Emsig stieß sie die Nadeln in die Maschen, angelte den Faden und
25 knüpfte ihn zu neuen Schlingen fest. Nach fünf, sechs Reihen hielt sie das Strickzeug hoch, zählte, verglich mit den fertigen Teilen, zufrieden, stolz, wie weit sie es schon wieder gebracht hatte.

Maria Frisé (1966)

- Welche Situation wird hier dargestellt?
- Wie werden Innerer Monolog und Dialog hier verwendet?
- Welche sprachlichen Mittel werden zur Beschreibung benutzt?
- Wie reagieren Sie persönlich auf diesen Text?

1. (b)

Zur Fotografie eines Konfirmanden

Da steht er nun, als Mann verkleidet,
Und kommt sich nicht geheuer vor.
Fast sieht er aus, als ob er leidet.
Er ahnt vielleicht, was er verlor.

5 Er trägt die erste lange Hose.
Er spürt das erste steife Hemd.
Er macht die erste falsche Pose.
Zum ersten Mal ist er sich fremd.

Er hört sein Herz mit Hämmern pochen.
10 Er steht und fühlt, daß gar nichts sitzt.
Die Zukunft liegt ihm in den Knochen.
Er sieht so aus, als hätt's geblitzt.

Womöglich kann man noch genauer
erklären, was den Jungen quält:
15 Die Kindheit starb, nun trägt er Trauer
und hat den Anzug schwarz gewählt.

Er steht dazwischen und daneben.
Er ist nicht groß. Er ist nicht klein.
Was nun beginnt, nennt man das Leben.
20 Und morgen früh tritt er hinein.

Erich Kästner (1936)

- Worum geht es in diesem Gedicht?
 - Wie ist dieses Gedicht aufgebaut?
 - Welche sprachlichen Mittel werden verwendet?
 - Wie reagieren Sie persönlich auf dieses Gedicht?
-